

hat selbst schon einmal negative Erfahrungen im Internet gemacht, jeder Siebte wurde Opfer von Mobbing. Unabhängig von digital oder nicht, brauche die Kinder klare Orientierung und Regeln. Wenn ich nicht möchte, dass Kinder beim Abendessen ins Smartphone schauen, dann liegt das nicht am Smartphone, sondern an der Erziehung. Der Umgang mit der digitalen Medienwelt soll gelernt sein. Jugendliche sollen den Umgang mit Cybermobbing lernen. Sie sollten im Internet sichere Quellen erkennen und um die Gefahren im Netz wissen.

Aktuelle Umfragen in den USA zeigen: Soziale Netzwerke haben für Jugendliche mehr positive Effekte als negative. Viele US-Teenager geben an, dass sie durch den Umgang in den Netzwerken selbstbewusster und extrovertierter geworden sind. Die aktivsten Twitterer und SMS-Schreiberinnen suchen auch den persönlichen Kontakt zu ihren Freunden. Soziale Isolation durch neue Technik? Wohl kaum.

Das Internet spielt im Alltag von Jugendlichen eine wichtige Rolle. Im Durchschnitt sind 12- bis 19-Jährige in Deutschland 179 Minuten täglich online. Der Großteil dieser Zeit wird für den Bereich Kommunikation verwendet, vor allem die Nutzung von Online-Communitys spielt eine zentrale Rolle.

Es gibt sehr viele positive Medien, die für Kinder entwickelt worden sind. Zum Teil auch mit Kindern. Und da gibt es Internetseiten, wo Kinder einfach ganz viel ausprobieren können, wo sie sich zu bestimmten Themen informieren können. Gleichzeitig sollten Eltern den Medienkonsum ihrer Kinder beobachten. Es kommt natürlich auch darauf an, wieviel Zeit Kinder mit Medien verbringen.

<http://edoc.bseu.by>

M. Prochorowa, E. Poljuchowitsch
М. Прохорова, Е. Полюхович
БГЭУ (Минск)
Научный руководитель Т. П. Бахун

BRAINDRAIN AM BEISPIEL DER BRD UND RB

«УТЕЧКА МОЗГОВ» НА ПРИМЕРЕ ФРГ И РБ

Migration ist kein neues Phänomen, vielmehr war sie immer Bestandteil menschlicher Geschichte. Im Zeitalter der Globalisierung nimmt sie jedoch neue Formen an, die entsprechende politische Maßnahmen erfordern. Besonders deutlich treten Probleme

matiken der Integration im Bereich des Bildungssystems und des Arbeitsmarktes auf. In diesem Zusammenhang spricht man auch von Braindrain.

Die vorliegende Arbeit hat das Ziel, das Problem von Braindrain am Beispiel der BRD und RB systematisch zu erfassen, Auswirkungen aufzuzeigen und eventuelle Lösungsmöglichkeiten für seine Einschränkung darzustellen. Die Arbeit stützt sich auf einer fokussierten Durchsicht und Analyse von Fachliteratur, Rechtsquellen und Sekundärdaten.

Welche Ursachen und Folgen sind mit der Zu- und Abwanderung gut ausgebildeter Menschen verbunden? Die Migrationsforscher unterscheiden zwischen Push- und Pull-Faktoren, die jedoch häufig ineinander fließen. Push-Faktoren wirken im Herkunftsland abstoßend und die Pull-Faktoren im möglichen Zielland anziehend.

In der BRD vollzieht sich ein Wandel in der Struktur der Wanderungsbewegungen quantitativ und qualitativ. Deutschland ist das zweitgrößte Einwanderungs- und das fünftgrößte Auswandererland innerhalb der OECD. Trotz wachsender Zuwanderung ist der Migrationssaldo der Hochgebildeten und -qualifizierten negativ. Deutsche Staatsbürger im Ausland haben eine höhere Bildung als die im Inland. Die Differenz ist in kaum einem anderen europäischen Land größer. Die Tendenz ist kontinuierlich steigend. Andere europäische Länder wie beispielsweise die Schweiz, Österreich, Schweden oder Belgien wiesen hingegen einen positiven Saldo auf. Die große Zahl von Zuwanderern mit geringer Qualifikation senkt die durchschnittliche Wirtschaftsleistung und belastet das deutsche Sozialsystem.

Die internationale Migration in der RB ist einerseits von Zuwanderungsströmen aus Ländern der früheren Sowjetunion und andererseits von Abwanderungsbewegungen in Industrieländer geprägt. Laut Umfragen tragen sich 60 % der jungen Belarussen mit dem Gedanken auszuwandern. Nur ein kleiner Teil von ihnen setzt diese Absicht aber schließlich in die Tat um. Beliebte Auswandererdestinationen sind Russland, die Ukraine, Litauen, Deutschland, Israel, die USA. Bei der Migrationsentscheidung gelten Wirtschaftsrezession, niedrige Löhne und Arbeitslosigkeit sowie die gewünschte Verbesserung der finanziellen Lage als vorrangig. Junge Menschen gehören zu den mobilsten Altersgruppen, deren Raumbewegung zumeist durch die Aus- und Fortbildung motiviert wird.

Die Migration von Hochqualifizierten hat sowohl negative als auch positive Einflüsse auf die wirtschaftliche und soziale Situation der Entsende- und der Aufnahmeländer zur Folge. Unter den wichtigsten negativen Folgen für Herkunftsländer sind folgende zu erwähnen: Verlust von Investitionen in Bildung, Schwächung der Wettbe-

werbsfähigkeit im internationalen Konkurrenzkampf und Innovationskraft, Personal-
mangel usw. Als positive Auswirkungen werden Rücküberweisungen, Bildungsanreiz
im Herkunftsland, Transfer von Wissen und Technologie, Diaspora-Gemeinden als Ka-
talyatoren für unternehmerische Initiativen sowie Entwicklungsprojekte angesehen.

Braindrain kann durch entsprechende politische Maßnahmen eingeschränkt wer-
den. Zum Umgang mit Braindrain werden in der internationalen Diskussion folgende
Strategien diskutiert: Kompensationszahlungen an die Herkunftsländer, Verbesserung
der Bedingungen in den Herkunftsländern, Förderung der Rückkehr, Förderung der
Diaspora-Gemeinden, Braingain-Strategien.

Fazit: Die Auswirkungen der Abwanderung von Fachkräften sind zweifacher
Art. Die Herausforderung für die Politik besteht darin, die Kosten zu minimieren und
den Nutzen zu maximieren, und zwar für Entwicklungsländer und Industrieländer glei-
chermaßen.

<http://edoc.bseu.by>

K. Stasevich
К. Н. Стасевич
БГЭУ (Минск)

Научный руководитель Е. В. Молчанова

RECYCLING ALS WIRTSCHAFTSSEKTOR

РЕСАЙКЛИНГ КАК СЕКТОР ЭКОНОМИКИ

In den entwickelten Ländern der Welt ist Recycling ein vollwertiger Sektor der
Wirtschaft. Bevölkerung und Unternehmen sammeln getrennt alles, was recycelt wer-
den kann. Das ist nämlich ein lukratives Geschäft. Experten schätzen, dass 60 % des
Hausmülls als sekundäre Ressourcen verwendet werden können.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, am Beispiel Deutschlands die Erfahrun-
gen der europäischen Länder in dieser Richtung zu analysieren und Empfehlungen zur
Verbesserung des Recyclingprozesses in Belarus zu geben.

Deutschland ist führend in der europäischen Union bei der Abfallverwertung.
Laut einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaft (IW) liegt der Anteil der Müll-
rückführung im Land bei 66 Prozent, während dieser im europäischen Durchschnitt bei
46 Prozent liegt.